

Bibel und Literatur

Tanja Gojny
**Biblische Spuren in
 der Lyrik Erich Frieds**

*Zum intertextuellen Wechselspiel von Bibel
 und Literatur*

Mainz: Matthias-Grünewald Verlag 2004
 brosch., 556 Seiten, Eur-D 39,80 / Eur-A 41,- / sFr 60,20

Seit 1995 läuft an der evangelischen Fakultät der Universität Erlangen/Nürnberg ein Forschungsprojekt unter der Leitung des Praktischen Theologen Martin Nicol, das sich explizit den »Biblichen Spuren in der deutschsprachigen Lyrik nach 1945« widmet. Hermeneutisch erhält dieses Projekt sein spezifisches Profil dadurch, dass es im Theorierahmen von Intertextualität nach der Wechselwirkung zwischen biblischen und lyrischen Texten fragt und so eine eigene, eine andere »art« (bewusst im Doppelsinn: »Art und Weise« und engl. »art«/»Kunst«) der Auslegung biblischer Texte profiliert.

Die erste größere Studie im Rahmen dieses Projektes liegt nun vor: In der im Herbst 2002 eingereichten Dissertation blickt Tanja Gojny auf »Biblische Spuren im Werk Erich Frieds«, aufschlussreicher Untertitel: »Zum intertextuellen Wechselspiel von Bibel und Literatur«. Nach transparent durchgeführter und systematischer Sichtung der aktuellen Intertextualitätstheorien erstellt sie ein hermeneutisch-methodisches Strukturraster, das sich auch auf andere biblisch-literarische Beziehungen übertragen ließe. Hiermit wird ein Analyseinstrument zur Verfügung gestellt, das der Erforschung der Beziehung von Bibel und Literatur überhaupt neue Impulse verleihen kann.

Das spezifische Ergebnis in Bezug auf Fried, in dessen Werk eine Vielzahl biblischer Anspielungen zu finden ist: Biblische Bezüge dienen ihm zum einen der »Steuerung des Rezep-

tionsprozesses«. Mit ihnen wird bewusst »Intertextualität« signalisiert, also das Anknüpfen an und Anspielen auf andere Texte und Traditionen. So wird über den Text hinausgehende Aufmerksamkeit geweckt und – etwa durch Variation oder Modifikation – im Text gesteuert.

Biblische Bezüge tragen so entscheidend zur »Bedeutungskonstitution bzw. Sinnkomplexion« bei. Außerdem kommt den biblischen Bezügen eine zentrale »Gedächtnisfunktion« zu. Gegen die gängigen Deuteschemata von »Säkularisation« oder »Realisation« (D. Sölle) werden biblische Texte, ihre Kontexte, Assoziationen und Rezeptionstraditionen hier gerade als religiöse Zeugnisse, also als für Menschen »heilige« Texte in den kulturellen Diskurs der Gegenwart eingebracht, um ihre bleibende Geschichtsmächtigkeit zu betonen. In diesem Prozess werden sie nicht nur wiederholt, rekontextualisiert, variiert, sondern ihrerseits zwangsläufig neu ausgelegt und umgedeutet.

Wie bei allen intertextuellen Verfahren, so erfolgt auch die Aufnahme biblischer Motive zuallererst aus Spaß, Lust am Spiel, ästhetischem Vergnügen. Dieser Aspekt darf jedoch nicht isoliert werden, behält seine unverzichtbare Bedeutung vielmehr in der Kombination mit den anderen Ausführungen. Welche Bewertung des Prätextes Bibel erfolgt in den Gedichten Frieds? Eindeutig vorherrschend ist die kritische Aufnahme: Kritisiert werden biblische Texte selbst, sowie »aus der Bibel abgeleitete dogmatische Vorstellungen«. Entscheidend jedoch: Umgekehrt dienen Bezugnahmen auf die Bibel der Kritik »an Missständen etwa in der Politik oder in der Gesellschaft«.

Fried setzt die Bibel also in ihrer humanisierenden und friedensstiftenden Kraft ein gegen andere repressive biblische Texttraditionen und deren selektive Auslegung nach Fremdinteressen. Affirmative Wirkungsstrategien, Einsätze

biblischer Bezüge mit positiver »legitimierender Funktion« finden sich vor allem im Blick auf die Ethik Jesu.

Im Schlussteil der Arbeit werden Konsequenzen für den praktisch-theologischen Umgang mit literarischen Texten gezogen. Sie sollten – ähnlich wie in der Tradition des »Midrasch« – als andere, eigene, sehr spezielle art der Auslegung angesehen werden, die den Auslegungsprozess bereichert. Für den evangelischen Bereich liegt mit dieser vorbildlich verfassten Arbeit ein wichtiger Schritt zum Ernstnehmen literarischer Texte jenseits der Etikettierung als Verfremdung oder Verfälschung vor.

Georg Langenhorst, Nürnberg

Glaubenswege durchs Jahr

Ferdinand Kerstiens Glaubenswege durch das Lesejahr A–C

Bd. 1 Lesejahr A: Große Hoffnungen – erste Schritte

Bd. 2 Lesejahr B: Wachsame Geduld – Zeit für Entscheidung

Bd. 3 Lesejahr C: Fragender Glaube – Kraft zum Widerstand

Luzern: Edition Exodus 2001–2003
jeder Band: kart., ca. 280 Seiten, Eur-D 23,- / Eur-A 23,70/ sFr 36,-
Alle drei Bände gemeinsam: Eur-D 56,- / sFr 88,-

Der erneute Beginn der Lesejahr-Zyklen gibt Anlass und Gelegenheit, diese Sammlung von Predigtbüchern des langjährigen Hochschulseelsorgers in Münster und Pfarrers in Marl Ferdinand Kerstiens hier noch einmal vorzustellen und zu empfehlen. Jeder Sonntag im Kirchenjahr wird mit einem kurzen Besinnungstext gewissermaßen als Motto für den Tag eingestimmt. Nach Wiedergabe der biblischen Perikope, auf die Bezug genommen wird (vorwiegend, aber nicht

nur aus dem Neuen Testament; zu den alttestamentlichen Texten ist übrigens ebenfalls in der Edition Exodus eine dreibändige Handreichung von Thomas Staubli erschienen), findet sich eine jeweils zwei- bis dreiseitige biblische Meditation bzw. Predigt. Das Ganze mündet in einem Gebet, in dem nochmals die Grundgedanken des Tages Gott vorgetragen werden.

Die Texte der Sammlung zeichnet aus, dass sie sich konsequent an die jeweilige biblische Vorgabe halten, diese dabei aber so zu erschließen suchen, dass ihre Provokation für heute zum Vorschein kommt. Die Spannung, die die so zustande gekommenen Texte durchzieht, wird treffend in den drei Buchtiteln zum Ausdruck gebracht. Der Leser und die Leserin erhält Woche für Woche eine sehr gehaltvolle und anregende Theologie für den Alltag, die durch und durch davon geprägt ist, dass sie an den Zeichen der Zeit Anstoß nimmt. Zur Predigtvorbereitung ist diese Sammlung ebenso zu empfehlen wie für die private Lektüre oder aber auch zur Verwendung bei Bibelarbeiten in Gruppen.

Norbert Mette, Dortmund

Sonntagslesungen

Thomas Staubli Begleiter zu den Sonntagslesungen aus dem Ersten Testament

Lesejahre A–C

Bd. 1 Lesejahr A: Weisheit wurzelt im Volk

Bd. 2 Lesejahr B: Erinnerung stiftet Leben

Bd. 3 Lesejahr C: Gott, unsere Gerechtigkeit

Luzern: Edition Exodus 2000–2002
Jeder Band: brosch., ca. 220 Seiten, Eur-D 24,- / sFr 39,50
Alle drei Bände gemeinsam: Eur-D 48,- / sFr 80,-

Wann haben Sie zuletzt eine Predigt gehört, die sich auf die alttestamentliche Lesung bezogen hat? Wie oft haben Sie sich, Hand aufs Herz, in